Anifer Pfarrbrief

Advent und Weihnachten 2016 Nr. 55

Jesus suchen und finden

INHALT

Vorwort von Pfarrer Peter Röck 3

Caroline Liebscher-Hübel
Interview mit Soraya Naghisheikhi: Und endlich wird es Weihnachten! 5

Ingeborg Gföllner-Koss
Marienwanderung am Anifer Bildstockweg 7

Rorategottesdienste 8

Sternsingen 2017 9

Menschen in die Mitte holen 10

Wolfgang Leitgeb
Alles hat seine Zeit 11

KinderKirche 15

Pfarrgemeinderatswahl 2017 16

Ingrid Mayr
GEDANKEN SP LI TT ER: Pfarrgemeinderat? Ja, bitte! 19

Christina Roßkopf
Völkerverbindendes Stricken: Wie aus einer leicht verrückten Idee ... 21

Dankeschön 23

Gebetswoche für die Einheit der Christen 25

500 Jahre Reformation – Ein Anlass zum Feiern? 26

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen 27

Helga Ghezzi, Wolfgang Leitgeb
Impressionen aus dem Pfarrleben 28

Sakramente 31

Pfarrkalender 32

Valentinsabend für Paare 34

Pfarrbüro, Impressum 35

Liebe Leute in den Pfarrgemeinden Anif, Niederalm und Rif !

Gott sucht mich und dich.
ER will
jedem Menschen nahe sein.

Allein geht das nicht. Zu zweit ist's auch noch nicht möglich. Aber wenn ein halbes Dutzend Kinder beieinander ist, kann's losgehen – das Verstecken-Spiel.
Klare Spielregeln vereinbaren, genügend Zeit zum sich gut Verstecken… Für den Suchenden erfolgreich, wenn er jemand entdecken und „abschlagen" kann – enttäuschend aber, wenn die Letzten gar nicht mehr gesucht werden. Da hat ein Bub geklagt: „Ich hab mich so gut versteckt und niemand hat mich gesucht"!

Gesucht werden – das bedeutet, für jemanden wichtig sein. Wenn niemand wissen will, wo ich bin, heißt das so viel wie: nicht wichtig sein. Als ob es egal wäre, wo ich bin und was mit mir ist.
Zum Glück ist Gott nicht so. Er sucht mich und dich. Und er will einem jeden Menschen nahe sein. Das ist das Geheimnis von Weihnachten. Und er freut sich darüber, wenn auch wir ihn suchen.

Von Bischof Klaus Hemmerle weiß ich, dass er zu Adventbeginn Kinder eingeladen hat, Jesus zu suchen.
Und Jesus ist überall. Er lässt sich finden in allen Schwestern und Brüdern und vor allem in denen, die arm, traurig und verlassen sind.
Wie es den Kindern bei ihrer Such-Aktion gegangen ist, darüber haben sie in ihren Briefen dem Bischof erzählt. Viele Kinder hatten sich beteiligt und bei der Weihnachtsmette hat der Bischof einige dieser Kinderbriefe vorgelesen.
Ein Mädchen hatte von seiner eigenen Not geschrieben: Die Eltern haben wenig Zeit für mich, die Geschwister sind schon größer, ich fühle

mich so allein und denke, das Leben ist gar nicht schön…
Jedes Kind hat einen allgemeinen Dankbrief vom Bischof erhalten. Darin schreibt er: Wenn ich selber einsam und traurig bin, dann darf ich auch in mir selber gerade in diesen Stunden Jesus finden.

Mit einem bedenkenswerten Namen hat Gott sich dem Mose (ca. 1250 v. Chr.) aus dem brennenden Dornbusch geoffenbart: „ICH BIN DA – ich bin da FÜR dich/euch."
In allen dunklen Momenten, die über das auserwählte Volk hereingebrochen sind, hat Israel daraus seine Kraft zum Überleben geschöpft: aus dem Glauben, dass Gott da ist und rettet.
Auch Jesus sagt: Um zu suchen und zu retten bin ich gekommen.

Ja, lange hat der Advent der Menschheit gedauert und lange war es finster auf dem Lebensweg vieler Generationen. Fast scheint es, als hätte Gott seine Zusage vergessen.
Aber Gott ist treu. Er hört nicht auf, nach einem Einfallstor bei uns zu suchen, durch das er uns nahe kommen kann. In Maria hat er dieses Einfallstor gefunden. Durch ihr JA hat sie DAS Licht zur Welt gebracht.
Die Ankunft des Lichts ist ermöglicht worden durch einen Menschen, der ganz JA zu Gott gesagt hat. Maria ist dadurch zum Urbild der Kirche geworden. Denn was sonst sollte der Sinn der Kirche sein, als es Maria gleich zu tun: Durch das JA zu dem, was Gott will die Ankunft des Lichts in unserer oft so dunklen Zeit zu ermöglichen.

Wenn wir im März einen neuen Pfarrgemeinderat wählen, sind wir eingeladen, unser JA zu sagen und das Leben der Pfarre mitzugestalten.
Wir tun es, weil es eine der vielen Möglichkeiten ist, dem Anderen zu zeigen: ich lass mich suchen und rufen.
In deinen raffiniertesten Verstecken und in deinen dunkelsten Stunden will Gott dir Licht sein.

Ich bin mir sicher, dass auch bei uns in den Pfarrgemeinden viele Talente und Fähigkeiten noch versteckt sind, die zur Verlebendigung der Pfarrgemeinschaft eine große Bereicherung sein könnten.

Gesegneten Gang durch das Dunkel des Advent hin zum lebendigen Licht der Heiligen Nacht

wünscht allen

Peter Rock, Pfarrer

Und endlich wird es Weihnachten!

Caroline Liebscher-Hübel: **Soraya, wie lange leben Sie schon in Österreich?**

Soraya Naghisheikhi: Ich bin vor etwa einem halben Jahr mit meiner achtjährigen Tochter Melina nach Österreich gekommen. Wir haben im Iran an der Grenze zu Afghanistan gelebt und sind sehr froh, hier zu sein. Hier ist es sehr schön und friedlich, Melina hat sich auch gut eingelebt und hat eine sehr liebe gleichaltrige Freundin gefunden. Die beiden stecken immer zusammen, wir wohnen zusammen im gleichen Haus und sie gehen auch gemeinsam zur Schule. Ich gehe gerne in den Deutschkurs und habe dort schon einiges gelernt. Wir fühlen uns wohl hier und freuen uns schon auf die Weihnachtszeit!

Sie haben als Angehörige einer christlichen Minderheit in einem Staat, in dem die Regierung von Ajatollahs gebildet wird, gelebt. Wie haben Sie dort Weihnachten gefeiert?

Ich gehöre einer protestantischen christlichen Kirche an. In meiner Heimat ist dies die einzige christliche Glaubensgemeinschaft. Katholiken gibt es dort so gut wie gar nicht.

Natürlich war und ist Weihnachten, die Geburt Christi, ein wichtiges Fest für uns. Sie müssen aber wissen, dass uns Christen im Iran verboten ist, unseren christlichen Glauben zu leben. Schon der Besitz einer Bibel kann einen in große Gefahr bringen. Wer eine Bibel hat, muss sie gut versteckt halten.

Unter diesen Umständen ist es nicht möglich, Weihnachten so zu feiern, wie in einem Land, in dem es Religionsfreiheit gibt.

Also kein Gottesdienst, keine Weihnachtsbräuche, kein Fest?

Gottesdienste oder richtige Priester gibt es im Iran nicht. Wir sind aber in unserer kleinen Glaubensgemeinschaft zusammengekommen und haben in einem privaten Haus Eucharistie gefeiert. Natürlich nicht mit Hostien, so etwas gibt es im Iran nicht.

Wir haben richtiges Brot gebrochen. Alles musste auch möglichst unbemerkt von der muslimischen Nachbarschaft geschehen. Singen, lautes Beten, das wäre viel zu gefährlich gewesen. Wir mussten ganz, ganz leise und unauffällig sein. Es waren meistens etwa zehn bis zwölf Personen bei dieser Eucharistiefeier. Und alle waren wir sehr still.
Wir haben auch kein Weihnachtsfest mit Geschenken, Verwandtenbesuch und Festessen gefeiert – wenn das bemerkt worden wäre, wären wir vielleicht angezeigt und verurteilt worden. Der muslimisch regierte Staat Iran ist damit sehr streng.
Gefeiert haben wir aber etwa das Neujahr, das bei uns im März gefeiert wird, oder den Valentinstag! Da ist ganz wichtig, was man seinen Freunden schenkt, oder dass der Ehemann für seine Frau und umgekehrt die Ehefrau für ihren Mann ja das richtige Geschenk hat (lacht)! Da wird im Fernsehen für Parfüm, Blumen und Schokoherzen geworben!
Aber Weihnachten, das ist im Iran offiziell nicht existent.

Also gab es natürlich auch keine Vorweihnachtszeit, nichts, was an Weihnachten erinnert hätte? Für uns ist das so unvorstellbar!
Etwas gab es schon: Im Fernsehen haben wir in der Vorweihnachts- und Weihnachtszeit Sendungen ausländischer Fernsehsender gesehen, da sah man den „papa noel“, also den Weihnachtsmann, da gab es Weihnachtsbäume, Filme, die in der Weihnachtszeit spielten und bei denen man sah, wie Weihnachten anderswo auf der Welt gefeiert wird.
Das haben wir uns gerne angesehen – aber auch das war eigentlich von der Regierung verboten. Ausländische Sender darf man nicht empfangen, da kann man angezeigt werden.

Also feiern Sie mit Ihrer Tochter dieses Jahr zum ersten Mal in Eurem Leben ganz offen und ohne Angst Weihnachten?
Ja, und wir freuen uns schon so sehr darauf! Wir können auf die Straße gehen und alle Menschen werden fröhlich sein und wir werden mit ihnen auch in der Kirche feiern!
Ich werde mit Melina zur Kindermette gehen.
Wir haben schon einen Wunschzettel an die Caritas geschrieben. Vielleicht können wir uns sogar einen kleinen Christbaum kaufen, viel darf er nicht kosten, aber einen ganz kleinen, das wäre schon schön!

Liebe Soraya, vielen Dank für unser Gespräch!

Marienwanderung

am Anifer Bildstockweg
mit Licht und Besinnlichkeit!

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt, dann zwei, dann drei … und das Christkind steht vor der Tür… Ja, es ist eine besondere Zeit, die Frieden, Freude und Schönes bereitet, aber oft auch mit Stress, Hektik und Sorgen gefüllt ist.

Wir laden Sie ein, ein wenig innezuhalten und mit uns gemeinsam am 3. Adventsonntag am Abend lichtvolle Momente zu erleben und dabei ein Stück Bildstockweg zu gehen.
Wir nehmen Fackeln und Laternen mit, um den Weg zu beleuchten, halten bei Marienbildern inne, um unser inneres Licht zu entfalten und wandern vom Trinkwasserbrunnen bis zur Zaunerkapelle.
Dort erwartet uns eine nette Überraschung und wir lassen den Abend somit auch gemütlich ausklingen.

Kommen Sie mit Ihrer Familie!

Wir treffen uns vor der Kirche in Anif beim Trinkwasserbrunnen am Sonntag, den 11. Dezember 2016, um 17.00 Uhr.

Bitte wetterfest und warm anziehen und wenn Sie Laternen haben, bringen Sie diese bitte mit.

Wir – Christina Roßkopf und Ingeborg Gföllner-Koss – freuen uns darauf, den Advent mit Ihnen, mit Euch, lichtvoll zu erleben!

Herzliche Einladung zu besinnlichen

Rorategottesdiensten

jeweils am Dienstag und Freitag im Advent

Dienstag, 29. November, 6.00 Uhr
mit adventlichem Volksgesang

Freitag, 2. Dezember, 6.00 Uhr
musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Anif

Dienstag, 6. Dezember, 6.00 Uhr
musikalisch gestaltet von Erika Bresgen

Freitag, 9. Dezember, 6.00 Uhr
musikalisch gestaltet von N.N.

Dienstag, 13. Dezember, 6.00 Uhr
musikalisch gestaltet von einem Bläserquartett

Freitag, 16. Dezember, 6.00 Uhr
musikalisch gestaltet von den Walser Sängerinnen

Dienstag, 20. Dezember, 6.00 Uhr
musikalisch gestaltet von Josef Grain

Freitag, 23. Dezember, 6.00 Uhr
musikalisch gestaltet von Hans Josef Knaust
Anschließend an diesen Rorategottesdienst laden wir alle zum gemeinsamen Frühstück in das Pfarrheim ein!

Tansania: Nahrung von eigenem Land

Eigenes Land besitzen und von der Ernte leben – für die Bauernfamilien in Tansania ist das extrem wichtig.

Im Südwesten Tansanias ist fruchtbares Land sehr begehrt. Die Agrarindustrie nutzt große Flächen für Mais und Soja. Als Futtermittel oder Basis für Agrartreibstoffe wird viel davon exportiert, auch nach Europa. Das Profitstreben wird von der Regierung forciert, weil es Einnahmen in die Staatskassa spült.
Den Bauernfamilien wird das Land oft ganz einfach weggenommen – gegen bestehendes Recht. Mit der Vertreibung von ihrem Land ist das Überleben bedroht. Unterernährung und Hunger sind die dramatischen Folgen des „Landraubes“. Ohne ein regelmäßiges Einkommen sind auch die medizinische Versorgung und der Schulbesuch der Kinder nicht mehr möglich.
Auch wenn die Bauernfamilien eigenes Land besitzen, sind die Erträge bei Dürrephasen oft zu gering.

Die Sternsinger-Spenden helfen, dass die Ernte gelingt: Mit verbesserten Anbaumethoden für Bohnen, Mais und Süßkartoffeln, mit dem Anlegen von Hausgärten, mit richtiger Lagerung der Ernte, mit Produktion von eigenem Saatgut.

Jetzt schließen sich die Bauernfamilien zusammen, um den „Landraub“ zu verhindern und den Besitz von eigenem Land zu sichern.
Unsere ProjektpartnerInnen stellen einen Rechtsbeistand, wenn Konzerne nach dem Land greifen.
Lobby- und Medienarbeit bringt den ungleichen Kampf ans Licht der Öffentlichkeit.

Unsere Anifer Sternsingerinnen und Sternsinger besuchen Sie ab dem

2. Jänner 2017. Auf der Pfarrhomepage (www. pfarre-anif.at) können Sie nachlesen, in welchen Straßen die Sternsingergruppen am jeweiligen Tag unterwegs sind.
Bitte haben Sie Verständnis, wenn die Routen aufgrund der Witterung kurzfristig geändert werden.
Für die SternsingerInnen suchen wir noch aktive Unterstützung in Form von Kindern die Sternsingen gehen möchten, Jauseneinladungen und Begleitpersonen.

Sollte es Ihnen möglich sein, Hilfe anzubieten, melden Sie sich bitte direkt bei Cornelia Schertz-Ghezzi (Tel. 76035).

Menschen in die Mitte holen

In Itzling findet wie schon seit über 20 Jahren unter dem Titel „Menschen in die Mitte holen“ auch heuer wieder eine Weihnachtsfeier für Arme, Einsame und Obdachlose statt.
Für Volksschulkinder der Volksschule Anif und ihre Eltern ist es schon ein vertrauter Anblick, dass knapp vor den Weihnachtsferien Weihnachtspäckchen in der Aula abgegeben werden, die Frau Miki Kap-Herr am letzten Schultag nach Itzling transportiert.

Die Menschen freuen sich über Lebensmittel ebenso wie über Socken, Schals oder Zigaretten – alles Gute oder Nützliche ist erwünscht (nur bitte nichts Alkoholisches!).
Und ganz besonders schön ist es, wenn den liebevoll verpackten Geschenken auch ein paar persönliche Zeilen mit guten Wünschen beiliegen.

Vielen Dank für die Unterstützung dieser Aktion!

Um diese Aktion zu unterstützen und auch jenen Ortsbewohnern,
die keine Kontakte zur Volksschule haben, das Mitmachen zu ermöglichen,
können auch dieses Jahr Geschenke für die Itzlinger Weihnachtsfeier bis
22. Dezember 2016
in einem großen Korb in der Pfarrkirche Anif
abgegeben werden. Danke!

Alles hat seine Zeit

Von Wolfgang Leitgeb

Liebe Aniferinnen, liebe Anifer!

Nach 20 Jahren im Anifer Pfarrgemeinderat und 15 Jahren als Niederalmer Pfarrgemeinderat, also insgesamt 35 Pfarrgemeinderatsjahren, werde ich bei der nächsten Pfarrgemeinderatswahl nicht mehr kandidieren und somit aus dem Anifer Pfarrgemeinderat ausscheiden.
Für mich ein Anlass, in großer Dankbarkeit zurückzuschauen und die letzten 20 Jahre Revue passieren zu lassen. Dabei kann ich nur mit dem Propheten Kohelet aus dem alten Testament sagen: „Alles hat seine Zeit."

Zeiten der Freude

In 20 Jahren hatte die Pfarre einiges zu feiern. Eines der freudvollsten Ereignisse war, als am 1. Oktober 2000 unser Pfarrer Peter Röck zu uns kam (Bild unten). Aber auch neun Jahre später, genau am 1.9.2009, gab es einen Grund uns zu freuen, mit der Begrüßung unserer Pastoralassistentin Christina Roßkopf in Anif. Ich kann an beide nur ein aufrichtiges Danke und Vergelt's Gott richten, nicht nur für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, sondern auch für die tiefe Freundschaft, die nach all den Jahren zwischen uns besteht.

Große Freude bereitete auch die Aufnahme von Prof. Raimund Sagmeister ins Salzburger Domkapitel am 28.12.2008 durch Erzbischof Koth-

gasser. Seitdem haben wir auch „unseren eigenen Anifer Domkapitular“! (Bild unten)

Ebenso ging es uns fast sechs Jahre später, als wir in einem Festgottesdienst Prof. Wolfgang Jungschaffer zu seinem 60-jährigen Priesterjubiläum gratulieren durften.
Wir sind Dir, Wolfgang, dankbar, dass Du immer noch Gottesdienste mit uns feierst und uns mit Rat und Tat zur Seite stehst.
Ebenfalls 2014 breitete sich Freude in der Pfarre aus, als sich Pfarrer i. R. Karl Mitterer in unserem Pfarrverband niederließ und seitdem immer wieder mit uns feiert.

Zeiten der Trauer

Doch in 20 Jahren kann leider nicht nur Schönes passieren. Nachdem wir mit ihm wenige Wochen zuvor die ewige Stadt besucht und am Grab des Apostels Petrus Gottesdienst gefeiert hatten, schied am 18.10.2013 Pfarrer i.R. Josef Viehauser plötzlich und unerwartet von uns und wurde vom Herrn heimgerufen. Wir hatten leider nur drei Jahre, ihn als Freund zu erleben.

Zeiten der Feste

Wenn wir in Anif eines wirklich gut können, dann ist es großartige Feste zu feiern. Ob Ostern, Weihnachten, Fronleichnam oder Erntedank (Bild rechts) – es hat den Anschein Groß und Klein ist auf den Beinen und hilft mit, dass diese Feste wirklich mit ganzem Herzen, mit liebevollen Details und im schönsten Ambiente gefeiert werden können.
Dieser Schein trügt tatsächlich nicht. Anlässlich des letzten Erntedankfestes habe ich nachgerechnet und bin auf die stolze Zahl von 50 Personen (Groß und Klein ohne Vereine!) gekommen, die planend und vorbereitend im Vorfeld, bei der Feier des Festes selbst und beim Zusammenräumen und Nachbereiten in irgendeiner Weise beteiligt waren. Das ist wahrlich nicht selbstverständlich und ich kann nur Danke sagen für die großartige Bereitschaft jedes Jahr.

Zeiten des Zorns

Als im Jahr 2010 zahlreiche Missbrauchsfälle in unserer Katholischen Kirche bekannt wurden und die Reaktion mancher Bischöfe in der Unkultur des Vertuschens lag, haben wir im Pfarrgemeinderat beschlossen, diesem Vorgehen mit Offenheit, Ehrlichkeit und dem starken Druck nach Reformen zu begegnen. Ein spezieller Pfarrbrief mit dem Titel „Zorn – Hoffnung" wurde gedruckt und ein offener Brief an unseren Erzbischof gesandt. Es waren Wellen des Zorns, die auch in unserer Pfarre hoch schlugen. Sie haben hoffentlich mitgeholfen, Dinge zum Besseren zu verändern.

Zeiten der Veränderung

Wirft man einen Blick in die Medien, so scheint es manchmal, als würde sich die Welt ständig verändern und eines dieser Veränderungsopfer sei die Kirche. Dies mag vielleicht an-

dernorts wahr sein, doch nicht hier in Anif und darüber bin ich sehr froh. Angefangen von der Renovierung der Kirche bis 1999 unter Pfarrer Rupert Reindl bis hin zum neu erstellten Kirchenführer 2012 hat sich einiges verändert. Ein tolles Gefühl war es zum Beispiel, als wir 2008 den ersten farbigen Pfarrbrief in Händen halten konnten. Für die Erstellung des Pfarrbriefes ist seitdem ein tolles Team verantwortlich. Diesem Team möchte ich ein großes Dankeschön ausdrücken, besonders meiner Frau Annemarie Leitgeb, die seit 2009 unzählige Stunden in die Erstellung und das Layout steckte und diese Arbeit 2017 an Ingeborg Gföllner-Koss und Leo Koss übergeben wird.
2009 ging unsere Pfarre auch ins Internet und ist seither mit der Homepage „www.pfarre-anif.at“ vertreten.

Zeiten des Helfens
Wer hätte je gedacht, dass wir Anifer heute bei einem Krieg direkt Hilfe leisten würden. So geschehen durch die Aufnahme von syrischen Flüchtlingsfamilien in Pfarre und Gemeinde 2014 bis 2016.
Als ich das erstemal einen Korb mit Gemüse und Obst zu einer Familie brachte, dachte ich mir, das Schöne beim Helfen in Anif ist, dass man genau sehen kann, wo die Hilfe ankommt, ganz ohne den Umweg über verschiedene Organisationen. Mittlerweile kennen wir „Groß und Klein“ mit Namen und durch die tatkräftige Hilfe Vieler sind aus unseren Flüchtlingen „halbe Anifer“ geworden. Hilfe ist trotzdem in jeder Form noch immer gefragt und dringend erbeten. „Was kommt zurück?“, bin ich gefragt worden. Viele Händedrucke, herzliche Umarmungen, Einladungen zu syrischem Essen, aber vor allem leuchtende Kinderaugen und das gute Gefühl, helfen zu können.

Zeiten des Miteinanders und der Gemeinschaft
Das Wichtigste für eine Pfarre ist die Gemeinschaft und diese können wir in jedem Gottesdienst hautnah erleben. Doch auch die gemeinsamen Sitzungen und Klausuren waren für mich eine wertvolle Zeit des Miteinanders.
Ein wirklich herausragendes Gemeinschaftserlebnis, das mir nachhaltig in Erinnerung ist, möchte ich besonders herausgreifen: Unsere gemeinsame Pilgerreise nach Rom und Assisi im Oktober 2013 unter der Leitung von Prof. Sagmeister. Der Gottesdienst direkt am Petrusgrab, die Führung durch die Scavi, die Katakomben, Assisi und vor allem die Gemeinschaft

untereinander haben gezeigt, wie stark unsere Pfarre mit Christus und untereinander verbunden ist.

Zeit des Dankens

Es ist mir ein wirkliches Anliegen, mich bei allen Aniferinnen und Anifern, bei allen Gruppierungen innerhalb und außerhalb unserer Pfarre, bei allen Vereinen und der Gemeinde für das Wohlwollen, das gute Miteinander und die ausgezeichnete Zusammenarbeit in den letzten 20 Jahren herzlich zu bedanken.

Wolfgang Leitgeb
Pfarrgemeinderatsobmann

Kinderkirche Anif

Hast Du Lust auf Geschichten
aus der Bibel, SINGEN, BASTELN,
Überraschungen… ?

Schau doch einmal bei uns in der
KINDERKIRCHE ANIF vorbei!

Jeden 2. Samstag im Monat
von 16 bis 16.30 Uhr
in der Pfarrkirche Anif.
Anschließend treffen wir
uns für eine kurze
Begegnung im Pfarrheim.

2016:	10. Dezember		
2017:	14. Jänner	11. Februar	11. März
	15. April	13. Mai	10. Juni

Für Kinder von 0 – 7 Jahren mit ihren Eltern,
Großeltern und Geschwistern.
Ich freue mich auf Euer Kommen!

Nicole Leitner

Die Pfarrgemeinderatswahl 2017 steht im Zeichen des Miteinanders.

Ich bin da.für – das Motto der kommenden Pfarrgemeinderatswahlen 2017 sagt viel über die Arbeit auch in unserer Pfarre.

Die 10 Frauen und Männer unseres Pfarrgemeinderates haben gemeinsam mit vielen anderen Freiwilligen ihre Talente, Fähigkeiten und Engagement für ein lebenswertes Miteinander in unserer Pfarre eingesetzt.
Sie haben Großes für die Entwicklung in unserer Pfarre geleistet.

Entdecken Sie, was hinter dem Motto „Ich bin da.für“ und seine vielfältige Bedeutung steckt.
Es sind nur „dreieinhalb“ Worte, aus denen sich das Motto „Ich bin da.für“ zusammensetzt.
Dessen vielfältige Bedeutung spiegelt die unterschiedlichen Herausforderungen in unserer Pfarre wider.

Ich bin da
Mit „Ich bin da“ geht das Motto vom Gottesnamen aus: Ich bin der „Ich-bin-da“ (Die Bibel, Buch Exodus 3,14). – Gott ist jemand, der auf die Menschen zugeht und seine heilvolle Präsenz verspricht. Eine Aufgabe, die auch wir in unserer Pfarre gemeinsam mit Pfarrer, Hauptamtlichen und den vielen Freiwilligen wahrnehmen.

Ich bin da für
„Ich bin da für jemanden, eine Sache, …“ spiegelt einen wesentlichen Aspekt christlicher Grundwerte wider. Durch die Aussage wird auch die Funktion der Pfarre in den Gemeinden zum Ausdruck gebracht. Für die Menschen da sein, so wie Gott in Jesus für die Menschen da war und ist.

Ich bin dafür
Die dritte Bedeutung liegt in der Aussage, für etwas zu sein.
Inspiriert vom Heiligen Geist geht es um eine positive Mitgestaltung der

Lebenswelt, der Schöpfung und des Verbündet-Seins mit allen, die sich dafür engagieren.
So wird auch die Funktion der Wahlmöglichkeit bzw. die Position des Wählenden widergespiegelt.
Mit der Übernahme von Verantwortung in unserer christlichen Gemeinschaft setzen Sie aber auch ein Zeichen des „Dafürseins".
Sich für etwas einzusetzen, für etwas zu stehen. Auch dies ist ein wichtiger Antrieb in unserer Pfarre.

Gemeinsam sind wir da.für, dass sich unsere Pfarre auch in den kommenden Jahren entwickeln muss!

Mehr Informationen finden Interessierte auf der Website unserer Pfarre www.pfarre-anif.at oder auf www.pfarrgemeinderat.at.

Pfarrgemeinderatswahl März 2017:

Sie sind gefragt!

Die kommende Pfarrgemeinderatswahl bietet wieder jeder Aniferin und jedem Anifer die Möglichkeit, Kirche vor Ort mitzugestalten, sich in ihrer, in seiner Gemeinde einzubringen.

Ihre Möglichkeiten zur Mitgestaltung:

- **Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen**

Dieser Pfarrbriefausgabe liegt ein Folder bei, auf dem Sie Menschen vorschlagen können, von den Sie glauben, es wäre gut, wenn diese im Pfarrgemeinderat mitarbeiten würden. Bitte notieren Sie die Namen der Kandidatinnen und Kandidaten auf dem Folder und bringen Sie den dafür vorgesehenen Abschnitt bis zum 31.12.2016 in eine der gelben PGR-Boxen oder in den Postkasten des Pfarrhofes.
Die Boxen finden Sie zu den Gottesdienstzeiten in der Pfarrkirche und darüberhinaus bei der Raiffeisenbank, in der Bäckerei Ebner und in der Metzgerei Wiesenberger.

- **Selbst kandidieren**

Wenn Sie sich vorstellen können, selbst für den Pfarrgemeinderat zu kandidieren, dürfen Sie sich auch selbst vorschlagen.

- **Sich ansprechen lassen**

Wenn ein Mitglied des Wahlvorstandes auf Sie zukommt, um Sie um Ihre Kandidatur für den kommenden Pfarrgemeinderat zu bitten, wären wir dankbar, wenn Sie dieser Anfrage offen gegenüber stehen würden und sich überlegen könnten, ggf. tatsächlich zu kandidieren.

- **Wählen gehen**

Gehen Sie wählen! Das Wahllokal ist am Samstag den 18. März 2017 von 16.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag dem 19. März von 9.00 bis 12.00 Uhr im Pfarrheim Anif für Sie geöffnet.
Wahlberechtigt sind alle in Anif wohnhaften Katholikinnen und Katholiken ab 14 Jahren bzw. alle, die sich in der Pfarre Anif beheimatet fühlen und durch ihre Stimmabgabe für das Gelingen des pfarrlichen Lebens mit Sorge tragen wollen.
Im Sonder-Pfarrbrief zur PGR-Wahl im Februar finden Sie Informationen zur Möglichkeit der Briefwahl, insbesondere für Personen mit eingeschränkter Mobilität.

- **Nach der Wahl bereit sein, sich in einem Teilbereich der pfarrlichen Arbeitsfelder zu engagieren**

Vielleicht möchten Sie gerne etwas zum Gelingen des pfarrlichen Lebens beitragen, können sich aber aus zeitlichen, familiären, beruflichen … Gründen im Moment die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat nicht vorstellen?
Es gibt viele Bereiche in der Pfarre, in denen Sie mit geringerem Zeitaufwand und weniger langfristig mitarbeiten können.
Bitte signalisieren Sie Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit einem der Pfarrgemeinderatsmitglieder, Herrn Pfarrer Röck oder einem anderen hauptamtlichen Mitarbeiter.

Wir freuen uns,
mit Ihnen gemeinsam engagierte Menschen
für die neue Pfarrgemeindesratsperiode 2017 – 2022
zu finden und zu wählen!

Für den Wahlvorstand
Christina Roßkopf

Pfarrgemeinderat? Ja, bitte!

Von Ingrid Mayr

Wir wären ARM
ohne diese engagierten Frauen, Männer,
Jugendlichen und Kinder!!!!!

Eine PGR-Periode neigt sich dem Ende zu.
Erlauben Sie mir, Ihnen einige meiner Gedanken dazu zu schreiben.

Es wird wieder ein PGR gewählt, es werden vorher wieder Kanditatinnen und Kandidaten gesucht, angefragt. Hoffentlich entschließt sich die eine oder der andere der amtierenden Pfarrgemeinderäte doch wieder anzutreten – was wünschenswert und dankenswert wäre.
Doch einige werden nicht mehr zur Verfügung stehen und so braucht unsere Pfarre neue engagierte Menschen.
Eigentlich eine herausfordernde, nicht immer einfache und doch so ungemein wichtige Funktion.
Und vor allem oft ein wenig bedanktes und hin und wieder zeitaufwendiges Ehrenamt.

Und da liegt wahrscheinlich auch „der Haken".
Wer ist noch bereit, Zeit für ein Ehrenamt aufzubringen?
Wer ist zu Weihnachten, Ostern, Erntedank,… eher für die Pfarre tätig, als sich Freizeit zu gönnen?
Wer will trotz Arbeit, Privatem und Hobbies noch Zeit für die Pfarrangelegenheiten aufwenden?

Doch was würde in unserer Pfarre stattfinden, wenn es diese Kinder, Jugendlichen, Frauen und Männer nicht geben würde?
Es würde keine „KinderKirche" stattfinden; es würden die Gottesdienste, Feiern und Andachten mit Kindern nicht musikalisch gestaltet; es wären die Hochfeste nicht umrahmt von Chören oder Singkreisen; es gäbe keine Kommunionhelferinnen und -helfer, keine Lektorinnen und Lektoren,

keine Ideengeberinnen und -geber für gestaltete Gottesdienste, es würde keine „WortGottesFeier“ stattfinden; es würde nicht einfach sein, die Kirche zu schmücken – das ganze Jahr über hinweg, nicht zu vergessen unsere Ministrantinnen und Ministranten, ... (Entschuldigung an jene, die ich jetzt nicht angeführt habe – und das sind noch sehr, sehr viele!!!!!!) und Sie würden gerade keinen Pfarrbrief lesen können.

Wir wären ARM ohne diese engagierten Frauen, Männer, Jugendlichen und Kinder!!!!!
Ihnen allen, Euch allen möchte ich für diese Zeit danken!

Ich bin auch schon lange „dabei“ und es ist mir nach wie vor wichtig, denn mein Glaube ist mir wichtig und unsere Pfarrgemeinschaft.
Für mich ist unsere Kirche ein Ort zum „zur-Ruhe-kommen“, zum Schweigen, zum Beten.

Unsere Alltage sind fordernd, oft hektisch, voller Entscheidungen, voller Überlegungen, voller Gespräche und unterschiedlicher Meinungen. Manchmal geht es einem gut und manchmal eben schlecht – wie eben das Leben so ist.
In den vielen Jahren habe ich diesen Ort „Kirche“ sehr zu schätzen gelernt.
Ich freue mich über die Menschen, die ich bei den Gottesdiensten treffe. Ich bin gerne im Chor, wo wir uns gemeinsam vielstimmig bemühen, die Feiern zu gestalten.

Was ist Ihnen an unserer Pfarre denn wichtig, was schätzen Sie?

Es wäre schön, wenn sich die eine oder der andere überlegen könnte, für dieses Ehrenamt zu kandidieren. Denn Ideen, Wünsche oder Anliegen kann man direkt vorbringen und darüber reden. Frau/Mann/Jugendlicher könnte direkt mitgestalten – auch wenn nicht immer alles umgesetzt werden wird.

Uns Laien wird eine Möglichkeit gegeben, in diesem Amt KIRCHE mit zu gestalten, sie mit zu formen. Im Laufe der Kirchengeschichte ist diese Möglichkeit nicht immer selbstverständlich gewesen.

Ich lade Sie herzlich ein, darüber nachzudenken, ob Sie sich nicht für einen Zeitraum bereit erklären würden, mit zu gestalten!

Wie aus einer leicht verrückten Idee ...

... Jacken, Hauben, Socken, Kleidchen und glückliche Kinder wurden.
Vermutlich kennen Sie das auch, manchmal hat man/frau so eine „Man-müsste-doch-Idee“. Was daraus wird, wenn man damit hausieren geht, davon möchte ich Ihnen erzählen.
Meine Idee: über den Sommer müsste es doch etwas geben, das den Kindern und Müttern der Flüchtlinge in den Grundversorgungsquartieren die Wochen verschönert, etwas, das Spaß macht und worauf sie sich jede Woche freuen können.
Diese Idee habe ich herumerzählt und das ist daraus entstanden: Im Juli haben Frau Regina Lindner-Wiesner und Frau Barbara Rinner für alle Kinder einmal in der Woche ein Angebot mit „Farbe & Bewegung“ gemacht.
Die ganzen Sommerferien über traf sich Frau Cornelia Schertz mit den Kindern einmal wöchentlich zum Musizieren.
Und Frau Ingeborg Gföllner-Koss, unterstützt von zahlreichen Helferinnen – Elfi Breninger, Sissi Buchmüller, Maria Hohlweger, Gerti Lintner, Ulla Schwarz und Gästen aus Salzburg – traf sich jede Woche mit den Müttern zum „Völkerverbindenden Stricken“. Hierbei sind nicht nur wunderschöne Kleidungsstücke entstanden, sondern auch Freundschaften geknüpft worden. Alle hatten so viel Freude mit dem gemeinsamen Handarbeiten, dass das „Völkerverbindende Stricken“ jetzt in monatlichen Treffen weiter geht.

Allen, die durch ihr Engagement diese Begegnungen möglich gemacht haben, sagen wir ein ganz herzliches DANKESCHÖN!!!

Christina Roßkopf

Die nächsten Termine sind:
2016: 7. Dezember
2017: 4. Jänner
1. Februar
1. März
jeweils von 15.00 – 17.00 Uhr im Pfarrheim Anif.

Die nächste

Redaktionssitzung

für unseren Fastenzeit- und Oster-Pfarrbrief findet am Dienstag, den 10. Jänner 2017, um 20.00 Uhr im Pfarrhaus Anif statt.

Wir freuen uns über Artikel und Fotos für den Fastenzeit- und Oster-Pfarrbrief.
Beiträge reichen Sie bitte bis zum 25. Februar 2017 im Pfarrbüro oder per E-Mail an pfarre.anif@pfarre.kirchen.net ein.

Wir bedanken uns ...

... bei Anni Schnöll und Christine Weyland, die während des Urlaubs von Mila und Lale Galijasevic den Mesnerdienst übernommen haben.

... bei Bernhard und Nicole Leitner, die während der Urlaubszeit unsere Kirche auf- und zugesperrt haben.

... bei Hildegard Hofreiter, Trude Geier, Helga Thurner, Flora Hübel, Anita Rendl, Mila Galijasevic und Thomas Moscher, die mit großer Ausdauer viele Kräuterbuschen zu Maria Himmelfahrt gebunden haben, sowie bei den Spendern der Kräuter und Blumen (Bild unten; Foto: Flora Hübel).

... bei Cornelia Schertz, Erika Bresgen, Natalie Lugstein, Julia Wünsche und Mili Geppel für die musikalische Gestaltung zu Maria Himmelfahrt.

... bei Maria Sallinger für die liebevolle Gestaltung der Wortgottesfeier in der Ferienzeit.

... bei Georg Löffelberger für den schönen Erntewagen mit Anifer Gemüse.

... bei Cornelia Schertz, Julia Wünsche, Erika Bresgen, Nikolaus Bresgen und Waltraud Grill für das Binden der Erntebüscherl.

... bei Valentin Haid, Maxi Hofreiter, Benedikt Leitgeb und Sebastian Stadler für das Tragen der Erntekrone.

... bei Erich Thalhammer jun. für das perfekte Ausmähen des Erntedankfeldes.

... bei Dominik Leitgeb für das Tragen der Prozessionsfahne zu Erntedank.

... bei Nicole Leitner, Sabine Mayr, Eva Löffelberger, Marianne Geierspichler, Maria Ramsauer und Helga Thurner für das Binden unserer Erntekrone. (Bild unten; Foto: Nicole Leitner)

... bei Michael Friesacher für die großzügige Einladung zum Husarenwirt nach dem Erntedankfest.

... bei allen Spenderinnen und Spendern, die 127,36 Euro zur Erntedank-Kollekte beigetragen haben.
Mit diesem Geld werden über Missio christliche Familien in Pakistan unterstützt.

... bei Monika Gräfin von Moy und ihrem Team für den wunderschönen, der jeweiligen Jahreszeit angepassten Blumenschmuck in unserer Kirche.

Die ökumenische Gebetswoche für die Einheit der Christen steht im Jahr 2017 unter dem Leitsatz

„Versöhnung – die Liebe Christi drängt uns“

vgl. 2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther, Kapitel 5, Verse 14 – 20

Die Gebete und Impulse zu dem Thema haben Christinnen und Christen aus Deutschland vorbereitet.

In der Anifer Pfarrkirche feiern wir anlässlich dieser Gebetswoche

am Samstag, den 21. Jänner, um 17.00 Uhr

einen ökumenischen Wortgottesdienst mit
Adam Faugel, evangelischer Pfarrer Salzburg-Süd, und Peter Röck, Pfarrer

Anschließend laden wir zur Agape im Pfarrheim ein!

500 Jahre Reformation – ein Anlass zum Feiern?

Am 31. Oktober 2016 feierte Papst Franziskus zur Eröffnung des Jubiläumsjahres „500 Jahre Reformation“ mit dem Präsidenten des Lutherischen Weltbundes und weiteren Liturgen eine ökumenische Gedenkfeier im schwedischen Lund.
Dieser Gottesdienst bietet den Gläubigen beider Kirchen die Möglichkeit, im Dank und im Bekenntnis ihrer sich gegenseitig zugefügten Verletzungen in die Geschichte zurückzublicken.
Die Texte der Liturgie verpflichten jedoch auch die Mitfeiernden den ökumenischen Weg im Zeugnis für Christus gemeinsam weiter zu gehen.

Aber feiern wir 2017 nicht den traurigen Beginn einer Kirchenspaltung? Kardinal Kurt Koch, der Ökumeneverantwortliche des Papstes spricht in diesem Zusammenhang eher von einem Reformationsgedenken oder der Feier eines Christusfestes zu diesem Anlass.
Zwischen den Reformanliegen Luthers und den Erneuerungsbestrebungen der Väter des 2. Vatikanischen Konzils (Laienkelch, allgemeines Priestertum, Bedeutung der Hl. Schrift) können durchaus Verbindungslinien gezogen werden.

Mag. Matthias Hohla
Erzdiözese Salzburg

So ist es auch den evangelischen Kirchen in Österreich wichtig, aus dem Jahr 2017 kein „Jubiläum für Martin Luther“ zu machen.
Es war ja das Anliegen der Reformatoren, Christus zu bezeugen und die Kirche in der Ausrichtung allein auf Christus zu erneuern. Diese Ausrichtung auf Christus soll auch das Ziel des Jubiläums sein und die können und wollen wir nur gemeinsam mit den Kirchen der Ökumene anstreben. Gerade die evangelischen Kirchen werden deutlich machen müssen, warum die Reformation als eine Befreiungsbewegung des 16. Jahrhunderts auch den Menschen im 21. Jahrhundert noch etwas zu sagen hat: z.B. wie Christen und Christinnen auf Grund ihres Glaubens an einen befreienden Gott frei davon sind, sich – und Gott! – beweisen zu müssen, dass sie durch das Einhalten von moralischen Grundsätzen, religiös oder gesellschaftlich definierten Regeln gute Menschen sind. Oder wie der Glaube an einen Gott, der mich bedingungslos annimmt, zu einem neuen Verhältnis zu Mitmenschen und Mitwelt führt.
Das wären Ziele für mehr als 1 Jubiläumsjahr …

Mag. Peter Pröglhöf
Fachinspektor für
Evangelische Religion

Habe ich Dir Unrecht getan?

Ökumenische Liturgie zum Weltgebetstag 2017

am Freitag, 3. März 2017
um 18.00 Uhr
im Salzburger Dom

Die Frauen aus der Region Tennengau und Flachgau-Süd und das Salzburger Vorbereitungsteam laden ganz herzlich ein, diese Liturgie mitzufeiern!

Der Weltgebetstag, der immer am 1. Freitag im März in über 170 Ländern der Erde gefeiert wird, verbindet Frauen aus verschiedenen Kirchen mit christlichen Frauen verschiedener Kulturen und Traditionen in aller Welt.

Der Weltgebetstag der Frauen setzt Zeichen der Hoffnung, fördert Frieden und Verständigung und stellt sich gegen Ungerechtigkeit und Gewalt.
Jedes Jahr gestalten Frauen aus einem anderen Land die Liturgie für den Weltgebetstag.

Unter dem Motto „Habe ich Dir Unrecht getan?“ laden uns heuer Frauen von den Philipinnen ein, mit ihnen die Liturgie zu feiern.
In Frieden und Freiheit zu leben, egal wo man herkommt oder woran man glaubt, in einer freien und gleichberechtigten Gesellschaft. Diese Hoffnung für alle Menschen will die Weltgebetstagsbewegung weitertragen.

Das Titelbild stammt von der Künstlerin Rowena „Apol“ Laxamana-Sta. Rosa. Die 32 jährige philippinische Mutter aus der evangangelisch/methodistischen Kirche nennt ihr Bild: „Ein flüchtiger Blick auf die philippinische Situation“.

Kräutersegnung mit Pater Joshy zu Mariä Himmelfahrt.
Die Pfarrgemeinderätinnen Hildegard Hofreiter (links) und Mila Galijasevic (rechts) verteilten die Kräuterbüscherl unter den Kirchenbesuchern.

Gemeinsames Konzert der Kirchenchöre aus Morzg, Rif, Niederalm und Anif am 29. Oktober 2016. (Bild unten)

Bilder rechte Seite:
Erntedank 2016

Ausflug unseres Kirchenchores am 30. Oktober 2016 nach Stift Admont.

Durch die Taufe wurden in unsere Pfarrgemeinde aufgenommen

Tobias Henrik Nutz
Lukas Schönleitner
Ava Müller
Laura Sophie Wallner
Felizia Mertelseder
Lea Praschberger

Wir freuen uns mit den Eltern der Neugetauften und begrüßen unsere kleinen Pfarrkinder ganz herzlich!

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet

Anja Priewasser und Gustav Priewasser
Ulrike Höttl und Heinz Rosenbaum
Christine Schober und Josef Mathias Asböck

Wir wünschen unseren Paaren den Segen Gottes und alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg!

In Anif sind verstorben

Johanna Wiesenberger
Peter Brandstätter
Barbara Schurich
Viktor Jenisch
Irmgard Christine Doll
Margarethe Mitteregger
Zita Fränzen

Wir trauern mit denen, die Leid tragen, und erbitten für unsere Verstorbenen den Frieden Gottes.

Fr	25.11.	ab 15.00	Adventkranzbinden im Pfarrheim Herzliche Einladung an alle Interessierten!
Sa	26.11.	17.00	Wortgottesfeier mit Segnung der Adventkränze musikalisch gestaltet vom Rhythmischen Chor Anif und einer Flötengruppe des Musikums Anif, Ltg. Cornelia Schertz-Ghezzi
Di	29.11.	6.00	Rorategottesdienst
Fr	2.12.	6.00	Rorategottesdienst
Di	6.12.	6.00	Rorategottesdienst
Do	8.12.	9.30	**Mariä Empfängnis – Festgottesdienst**
Fr	9.12.	6.00	Rorategottesdienst
Sa	10.12.	16.00	KinderKirche
So	11.12.	17.00	Marienwanderung am Anifer Bildstockweg mit Licht und Besinnlichkeit
Di	13.12.	6.00	Rorategottesdienst
Fr	16.12.	6.00	Rorategottesdienst
Di	20.12.	6.00	Rorategottesdienst
Fr	23.12.	6.00	Rorategottesdienst anschließend Frühstück im Pfarrheim
Sa	24.12.	16.00	**Kindermette** musikalisch gestaltet von einer Flötengruppe des Musikums Anif, Ltg. Cornelia Schertz-Ghezzi
Sa	24.12.	23.00	**Christmette** musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Anif, Ltg. Alexandra Helldorff; Orgel: Josef Grain; Bläserquartett der TMK Anif
So	25.12.	9.30	**Festgottesdienst zu Weihnachten** musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Anif, Ltg. Alexandra Helldorff; Orgel: Josef Grain
Mo	26.12.	9.30	Pfarrgottesdienst zum **Stefanitag**
Sa	31.12.	16.00	Jahresschlussandacht

So	1.1. 2017	9.30	**Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria**
ab Mo	2.1.		Die Sternsingerinnen und Sternsinger besuchen die Häuser in Anif Sternsingerrouten auf www.pfarre-anif.at
Fr	6.1.	9.30	**Erscheinung des Herrn – Festgottesdienst** mit den Sternsingerinnen und Sternsingern
Sa	21.1.	17.00	Ökumenischer Wortgottesdienst im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen
Mi	25.1.	19.30	1. Elternabend zur Erstkommunionvorbereitung, Pfarrsaal Anif
Do	2.2.	19.00	**Gottesdienst zu Mariä Lichtmess** mit Spendung des Blasiussegens
So	5.2.	9.30	Gottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
Mi	1.3.	19.00	**Aschermittwoch** Gottesdienst mit Austeilung des Aschenkreuzes
Fr	3.3.	18.00	Weltgebetstag der Frauen im Dom in Salzburg, anschließend Agape
Sa	18.3.	16.00 bis 18.00	PGR-Wahl im Pfarrheim in Anif
So	19.3.	9.30	Gottesdienst zum Familienfasttag anschließend Fastensuppenessen im Pfarrsaal
So	19.3.	10.00 bis 12.00	PGR-Wahl im Pfarrsaal in Anif
Mi	29.3.	19.30	2. Elternabend zur Erstkommunionvorbereitung im Pfarrsaal
So	9.4.	9.30	**Palmsonntag** Segnung der Palmbuschen im Mindlgarten

Zeit für die Liebe

ein Valentinsabend für Paare

Anlässlich des Valentinstages sind Sie herzlich eingeladen, Ihre Beziehung einmal ganz in den Mittelpunkt zu stellen und einen genussvollen, romantischen und spannenden Abend im Paar zu erleben.
Geboten wird ein Erlebnisvortrag mit Bildern und Musik, der auf vielen persönlichen Erfahrungen der Referenten aufgebaut ist.
Die Themen der Impulse regen zum Gespräch mit der eigenen Partnerin, dem eigenen Partner an.
Sie können dabei sicher noch Neues aneinander entdecken.

Termin
Dienstag, 14. Februar 2017 um 19.30 Uhr im Pfarrheim Anif

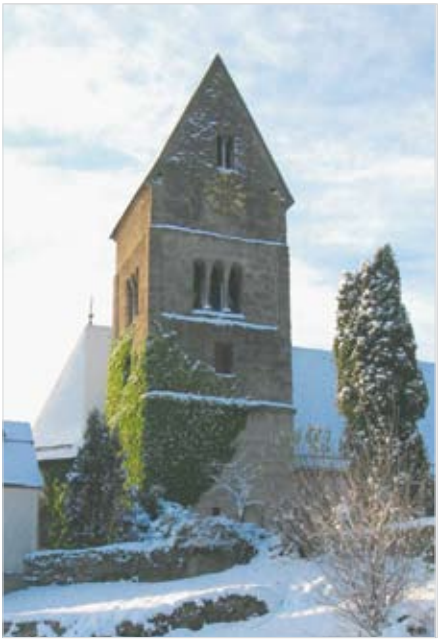
Kosten
freiwilliger Unkostenbeitrag

Referenten

Karin und Alois Hattinger (Foto: privat) kommen aus Neumarkt, sind seit 35 Jahren verheiratet und begleiten seit vielen Jahren Beziehungs-Seminare von Marriage-Encounter

Anmeldung
aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis spätestens Sonntag, den 12. Februar 2017, erbeten bei: ingrid.eibl@aon.at oder 0699/81498195

Unsere Erreichbarkeit im Pfarrbüro



Peter Röck, Pfarrer
Dienstag 9 - 11 Uhr
Freitag 9 - 11 Uhr
Handy-Nr.: 0676/8746-5081

Christina Roßkopf, Pastoralassistentin
Dienstag 10 - 16 Uhr
Mittwoch 10 - 12 Uhr
Freitag 9 - 12 Uhr
Handy-Nr.: 0676/8746-6875

Edith Stock, Pfarrsekretärin
Montag 8 - 10 Uhr
Mittwoch 8 - 11 Uhr
Donnerstag 8 - 11 Uhr

Alle unter der Telefonnummer 06246/72375
oder E-Mail
pfarre.anif@pfarre.kirchen.net
Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.pfarre-anif.at

Manchmal kommt es vor, dass unser Büro nicht immer zu den angegebenen Zeiten besetzt ist, weil wir auch in der Pfarre unterwegs sind.
Wir bitten um Ihr Verständnis und sind gerne bereit, Sie zurückzurufen, wenn Sie auf unseren Mailboxen eine Nachricht hinterlassen. Vielen Dank!

IMPRESSUM
Pfarre Anif, Römerstraße 10, 5081 Anif
Tel. 06246/72375, E-Mail pfarre.anif@pfarre.kirchen.net
Redaktion: Ingeborg Gföllner-Koss, Annemarie Leitgeb, Wolfgang Leitgeb, Caroline Liebscher-Hübel, Ingrid Mayr, Peter Röck, Christina Roßkopf, Friedrich Sallinger
Layout: Annemarie Leitgeb
Fotos soweit nicht anders angegeben: Helga Ghezzi, Wolfgang Leitgeb, Christina Roßkopf; Seite 8: NASA; Seite 30: Tatiana Rukawina; Seite 34: pixabay.com u. privat;
Bildbearbeitung: Reinhold Czerlinka
Druck: Digitales Druckzentrum GmbH, Bayernstraße 33, 5072 Siezenheim
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Namentlich gezeichnete Artikel stellen die Meinung der Autorin/des Autors dar und müssen nicht mit der Meinung des Pfarrbriefteams übereinstimmen. DVR Nr. 0029874(192)

Das Volk, das im Dunkeln lebet,
sieht ein helles Licht
und aus dem Baumstumpf Isais
wächst ein Reis hervor,
ein junger Trieb aus seinen Wurzeln
bringt Frucht.

vgl. Jesaja 9,1 u. 11,1

Ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest und Gottes Segen im Neuen Jahr 2017!

Peter Röck, Pfarrer
Christina Roßkopf, Pastoralassistentin
Wolfgang Leitgeb, Pfarrgemeinderatsobmann
Edith Stock, Pfarrsekretärin
der Anifer Pfarrgemeinderat und
das Redaktionsteam des Anifer Pfarrbriefes